

DEPARTEMENT BILDUNG, KULTUR UND SPORT

Vorsteher

12. März 2022

GRUSSWORT LANDAMMANN ALEX HÜRZELER

Murikultur

Eröffnung Singisen Saal, Samstag, 12. März 2022, 15.00 Uhr, Kloster Muri

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Häfner Sehr geehrte Frau Holdener Sehr geehrter Herr Budmiger Geschätzte Damen und Herren, liebe Gäste

Herzlichen Dank für die Einladung zu einem weiteren besonderen Anlass hier im Kloster Muri. Die heutige Eröffnungsfeier stellt – wie bereits meine Vorredner angemerkt haben – den Abschluss einer ganzen Reihe von bedeutenden, aufwändigen, aber ebenso gewinnbringenden und absolut gelungenen Umbauten und Restaurierungen hier im Singisenflügel dar. Ein riesiges und jahrzehntelanges Gesamtprojekt geht damit zu Ende und es stellt ein Meilenstein für das Kloster, für Murikultur und für den Kulturkanton Aargau dar. Ich freue mich, dass ich heute mit Ihnen der Eröffnung des Singisen Saals beiwohnen und begehen darf. Sehr gerne überbringe ich Ihnen als Landammann und Aargauer Kulturdirektor zur heutigen Feier die besten Grüsse, die Glückwünsche und die Gratulation der Aargauer Regierung.

Wir befinden uns heute in einem grosszügigen Saal. Keine Stütze, kein Pfeiler stört unseren Blick, der ganze Saal gewinnt dadurch noch mehr an Grösse. Wenn man bedenkt, dass diese Fläche zuvor in mehrere einzelne Räume mit einem Korridor aufgeteilt war, ist die Verwandlung bemerkenswert. Sie ist gleichzeitig aber überhaupt nicht abwegig, denn der Singisen Saal war auch früher schon ein grosser Raum. Zu Kloster-Zeiten wurde er als Lesesaal genutzt, später war er Teil des Altersheims und dann Benediktinerhospiz. Da der Benediktinerkonvent Muri Gries die Räume nicht mehr nutzt, ergab sich die wunderbare Gelegenheit, den historischen Saal zurückzugewinnen. Ein auch aus denkmalpflegerischer Sicht aussergewöhnlicher Vorgang, der nicht bei jedem Gebäude möglich wäre.

Bei den vorgenommenen Arbeiten ging es darum, eine ehemals historische Saalsituation zeitgemäss zu interpretieren, was zum Beispiel in der Deckenkonstruktion über unseren Köpfen gut sichtbar ist, die technisch sehr viel leisten muss. Neues und Altes haben hier würdig zusammengefunden. Selbstverständlich habe ich mich im Vorfeld dieser heutigen Eröffnung mit dem Kantonalen Denkmalpfleger Reto Nussbaumer ausgetauscht, der heute leider nicht anwesend sein kann. Und ich kann Ihnen allen erfreut ausrichten, dass er sehr angetan ist von der schönen und angenehmen Raumstimmung und seinen Dank und Glückwunsch an die Beteiligten ausspricht.

Die Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planenden, Ausführenden und der Denkmalpflege war abermals sehr konstruktiv und wertschätzend. Alle Partner arbeiten schon seit Jahren miteinander – es ist ein eingespieltes Team, das aus der früheren Gemeindeverwaltung (Teile davon), dem

Hospiz und dem Singisenforum ein eigentliches "Kulturzentrum" mit verschiedenen Museen und kulturellen Aktivitäten gemacht hat. Mit jeder Ausbaustufe wurde das Projekt vollständiger und nun mit der Eröffnung des polyvalenten Singisen Saals komplettiert. Der Kanton Aargau hat die Umsetzung des Nutzungskonzepts von Anfang an begleitet und mit einem namhaften Beitrag aus dem Swisslos Fonds gerne entsprechend unterstützt.

Der Singisen Saal bereichert fortan zusammen mit den bereits bestehenden kulturellen Angeboten im Singisenflügel beziehungsweise im ganzen Klosterbezirk das öffentliche Leben der Gemeinde Muri und der Region. Muri wird damit als kultureller Hotspot nochmals attraktiver und wird in seiner nationalen Ausstrahlung weiter gestärkt. Völlig zurecht zählt die Stiftung Murikultur mit seinen Ausstellungen, Veranstaltungsreihen und Angeboten zu den kulturellen Leuchttürmen im Kanton Aargau. Was die Verantwortlichen unter dem Dach der Stiftung Murikultur seit 2011 erreicht und entwickelt haben, ist bemerkenswert. Ich danke daher als Aargauer Kulturdirektor allen Beteiligten, Vordenkerinnen und Vordenkern, Mitwirkenden und Unterstützenden von Murikultur für ihre unermessliche und bereichernde Arbeit für den Kulturkanton Aargau und den Standort Muri.

Es bewegt und schmerzt mich, dass ich diesen Dank heute nicht auch direkt an Dr. Franz Käppeli richten kann. Einer der grössten Förderer der Kultur ist Ende Januar von uns gegangen. Sein Engagement für den Kulturkanton Aargau, für das Freiamt und natürlich ganz besonders für Muri sind herausragend und bleiben unvergessen.

Franz Käppeli ermöglichte so viele Entwicklungen ... ich beginne hier gar nicht erst mit einer Aufzählung. Ich möchte aber festhalten, dass es seine Finanzierungszusage für den Singisenflügel mit dem Schenkungsversprechen an Murikultur war, die am Ursprung der heutigen Feier und der gesamten Entwicklung des Singisenflügels stand. Die ganze Klosteranlage hat sich dank Franz Käppeli zu einem lebendigen Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs entwickelt. Franz Käppeli war weitsichtiger Visionär, grosszügiger Mäzen und von einem einzigartigen "Schlag". Ich bin sicher, er blickt in diesem Augenblick in seinem gelben Veston und einer seiner bunten Krawatten zu uns herab, lächelt verschmitzt und hat grosse Freude daran, wenn er sieht, was dank seinem finanziellen Engagement alles möglich wurde und wie das uns und kommende Generationen inspiriert. Und damit schliesst sich auch ein Kreis – Abt Jodok Singisen, der Erbauer dieses Gebäudes war zu seiner Zeit ebenfalls ein Reformer, Förderer und Visionär!

Ich bin mir sicher, die heutige Feier ist auch eine Würdigung an das grosse Engagement von Franz Käppeli. Und indem wir heute und alle nachfolgende Veranstaltungen die Räume im Singisenflügel mit Leben, anregenden Gesprächen und stimmungsvollen Klängen füllen, bewahren wir Franz Käppeli ein würdiges Andenken.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin einen angenehmen Nachmittag hier in der Klosteranlage.